



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

123. Gegen de Hexen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

berg lanf. Dar hebbt de Wagens 's nachts ümmer ni wieder kunnt, se hebbt sik faßfohrt. En Mann vertell mi, he füng denn an to fluchen, denn kunn he wieder. An de Brück op den Weg von Beringstedt na Puls is of so'n Sted, wo de Lüüd faßfohrn dön. An den Krüzweg bi Knebelshorst sitt 's nachts von Kloock twölf bet Kloock een en Heg, de sat de Lüüd bi den Rock an, un se möt dar denn de ganze Nacht stahn. En Mann ut Osterrönsfeld geiht mal dör Rendsborg. Bi den Karckhoff kann he mit'n mal ni wieder, un ehr he sik verwahrt, is he von de Strat weg un op den Karckhoff. „Do tröck ik min Jaek verkehrt üm an“, vertell he, „do weer ik wedder op den Weg un kunn wiedergahn.“ In de Kent in Schülldörp hett mal en Snieder wohnt, den' sin Fru hett mal wuschen, un 's abends will se dat Tüg rinkaln. „Dat is wul beter,“ seggt se, „drög is dat süns noch ni.“ „Sat Se dat Tüg man buten,“ seggt de Gesell, „dar kümmt nig weg, dar will ik wul för sorgen.“ De Meister hört dat, un dat is so'n Spoß weß, de geiht 's nachts rut un will en Armvull Tüg wegnehmen. Mit'n Mal kann he ni wieder, ni vörs un ni trüch. Do kümmt de Gesell rut. „Na, Meister,“ seggt he, „nu mutt ik Em wul lösen, süns is He morgen fröh dod.“

125

Gegen de Heeren.

Dat gifft allerhand Mittel gegen de Heeren: Dat Hus mutt mit dat Saat von „Dull Dill“ (Bilsenkrut) rökert ward'n; in de Grotdör oder de Blanddör mutt'n keen Hunnloock in maken, dar krupt de Heeren rin; maek drie Krüzen binnen an de Husdör oder nagel drie Hofisen buten an de Dör, denn künnt de Heeren ni rin; üm den Bodderkarn

114

mutt'n en Tweernsfaden üm hinn', wenn denn de Hegen de Ringen tellt, vertellt se sik, un du kannst affarrn; in den Stall mutt en Krüzdorn henleggt ward'n, denn künnt de Hegen dat Veeh nig andon; bi't Utjagen möt Köh un Peer öwer en Aeg oder en stuwen Bessen springen, denn künnt se op de Weid ni behegt ward'n; of in'n Harvst ward en Biel op den Dörnsüll leggt, oder dar ward en Krüz an de Stallndör maakt, dar hölt'n sik de Hegen mit von'n Liew; wenn de Koh versmieten deit, denn mutt'n dat Kalf 's nachts an en Krüzweg vergraben oder na en lopen Water rin-smieten; wenn en Kalf geborn ward, denn mutt dat eers na de Del rut un denn rüchlangs na'n Stall rinbröcht ward'n, süns degt dat ni; in de Heuaarn schall'n keen Heu ünner den Wagen un mank de Röd rutharken, dat is ni god; wenn en Immswarm flügt, denn mutt'n op en Ketel flötern, denn flügt he ni weg; de en Immrump stehln deit, mutt dar en Söfpling oder en Schilling bi hinlegg'n, denn kriegt se em ni fat; wenn een 's morgens toeers en ol Fru begegert, oder dar löppt en Has oder en Katt öwer den Weg, denn mutt'n ünkehrn, süns geht dat ni god; schall dat Brot ni behegt ward'n, denn mutt'n en Krüz öwer den Deeg maaken, un wenn dat Brot in'n Backaben is, denn mutt'n segg'n:

„Dat Brot is in'n Aben,
Uns Herrgott is dar haben,
Un all, de dar von eten,
De möt unsen Herrgott ni vergeten!“

Arfen möt ni bi Ostwind plant ward'n, süns ward se ni mör, of ni an en Namiddag, denn kamt dar wenig Arfen in de Pahl; Hawern mutt an'n olen Mai (dat is de teinte) seit ward'n; Wöddeln mutt'n ni bi afnehmen Maand sei'n;

en Kluckhenn mutt bi tonehmen Maand sett ward'n, denn
kamt dar vel Küken ut de Eier.

124

De wrögelige Bur.



ar is mal en Burn weß, de is immer so
wrögelig weß un hett so'n brutt Antwor-
ten geben. Mal kümmt de Paster bi em
an, de Knech un de Deern sünd op de
Del bi to döschén, un de Bur steiht un
fielt. „Gün Dag,“ seggt de Paster. „Gün
Dag!“ „Gifft de Rogg god wat?“ „Ja,
de gifft raff, all wat he hett, un friggd Prügel to.“ „Wovel
Köh kann he holn?“ „In'n Winter twee, in'n Sommer,
wenn se birsen dot, heff ik nog mit een to friegen.“

125

Sla op, Sief.

Dar is mal'n Paster west, den' sin Knech un Deern
sünd bi to döschén weß. Se kloppt awer ni nog op un döschét
ni rein ut. Dat will de Paster er aslehrn, un he krüppt
iinner de Sag un will er satkriegen. De Knech hett dat
awer sehn, un as se an de Sted kamt, wo de Paster liggt, do
röppt he:

„Sla op, Sief,
hier is de Sa' dieß!“

Do hebbt se den Paster todegen op't fell haut.

126

Schap stehln.

Dar sünd mal'n paar Daglöhners weß, de gaht 's
abends mit er Fruns hen na den Paster sin' Garn, de wüllt